



Energietransformation im Dialog

Vom Reallabor zum Karlsruher Transformationszentrum

Marius Albiez & Dr. Volker Stelzer

Energietransformation im Dialog

Das deutsche Energiesystem ist im Wandel. Großkraftwerke werden durch kleine lokale Anlagen abgelöst, erneuerbare Energien und Speichertechnologien sind auf dem Vormarsch und auch das Verbrauchsverhalten der Nutzenden ändert sich. Werden wir in Zukunft also alle zu sogenannten Prosumenten, die eigene Energie nutzen und in Smart Homes leben?

Vor diesem Hintergrund spielen Technologien eine wichtige Rolle, diese bilden aber nur einen Baustein, wenn wir an die Zukunft denken. Die nachhaltige Gestaltung unseres Energiesystems ist vor allem eine Aufgabe, die die gesamte Gesellschaft betrifft. Hierfür braucht es Beteiligung, aber wer soll dabei wann und wie einbezogen werden? An dieser Stelle setzt das Forschungsprojekt „Energietransformation im Dialog“ an.

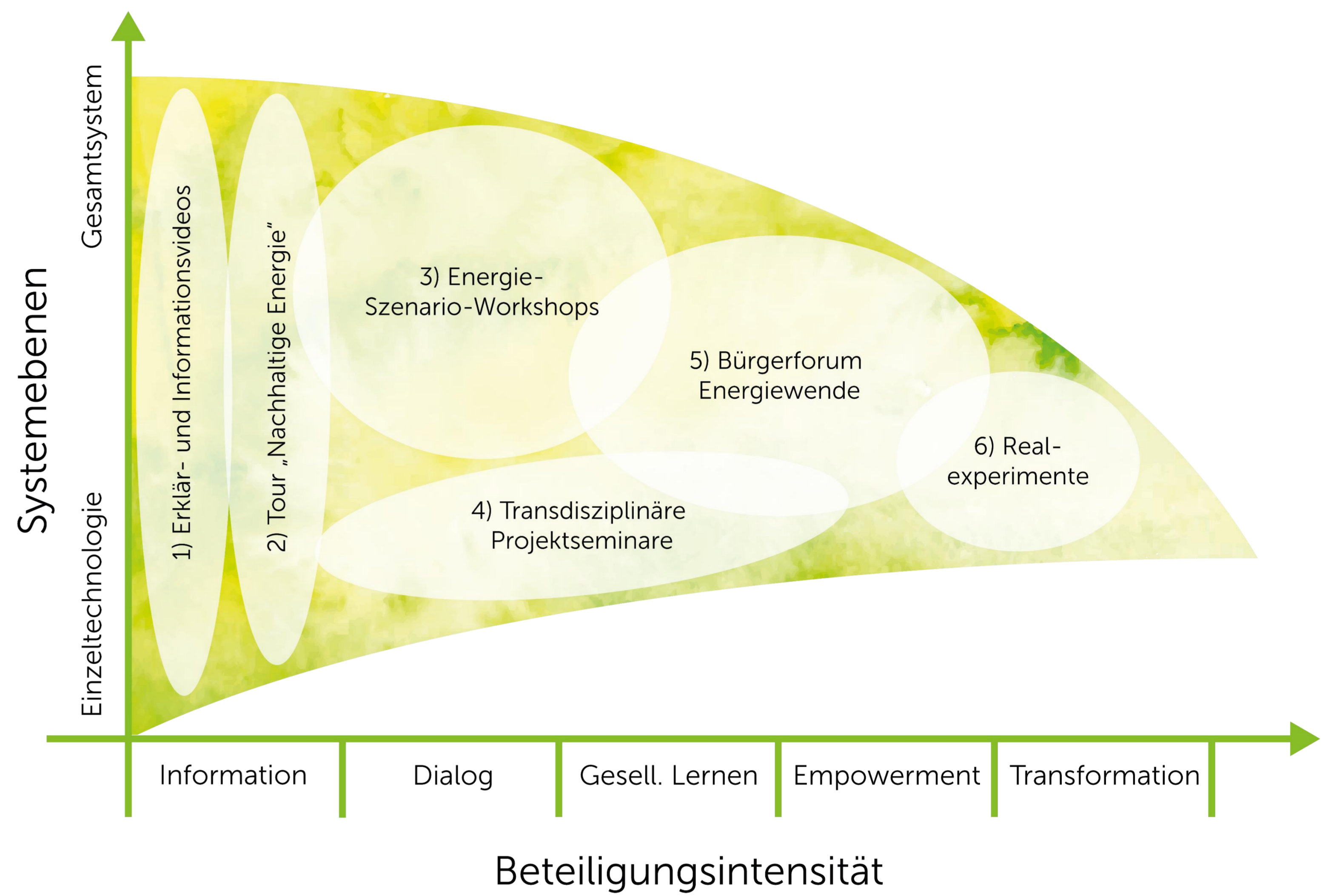
Wir bieten Formate an, um über die Mitgestaltung der Energiewende zu sprechen und bringen unterschiedliche Akteure zusammen: seien es Bürgerinnen und Bürger, Mitarbeitende aus der Stadtverwaltung, ansässige Gewerbetreibende oder Forschende und Studierende.

Die unterschiedlichen Aktivitäten werden dabei zusammengedacht und vereinen Energieforschung am KIT und Erfahrungen aus der Reallaborarbeit. Zudem beteiligen wir uns am Aufbau des Karlsruher Transformationszentrum für nachhaltige Zukünfte und Kulturwandel (KAT). Dieses bietet zukünftig ein Dach für eine Fülle an Nachhaltigkeitsaktivitäten, die gemeinsam erprobt und verstetigt werden sollen.

Mit unseren Beteiligungsformaten verfolgen wir mehrere Ziele. Zunächst einmal möchten wir informieren und Menschen die Möglichkeit bieten, sich auszutauschen. Die Akteure sollen so ein gemeinsames Verständnis entwickeln und voneinander lernen. Des Weiteren möchten wir sie ermutigen und befähigen, das Energiesystem mitzugestalten.

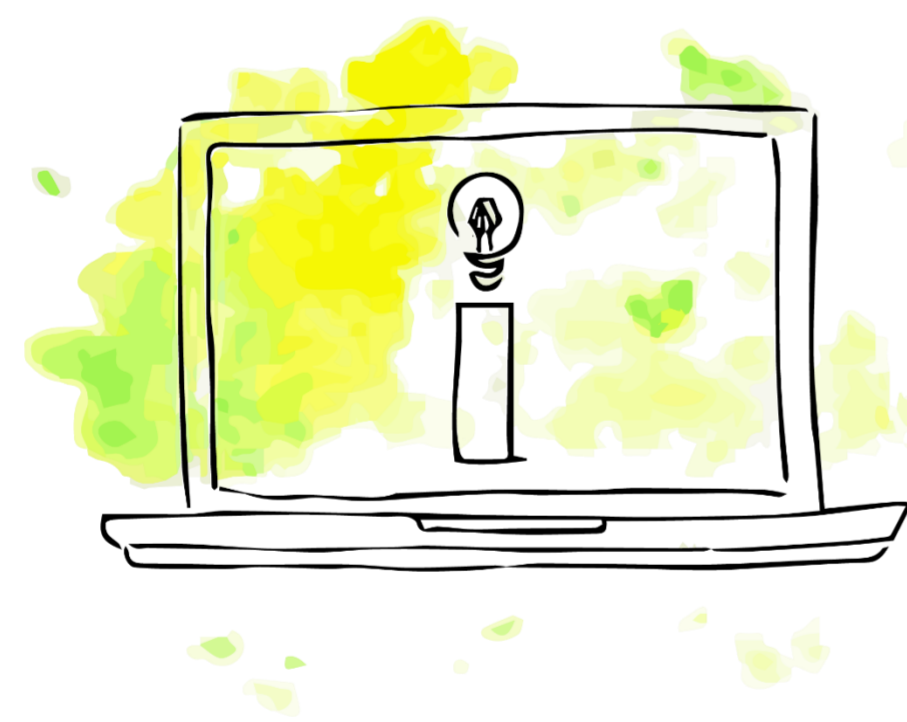
Beteiligungsformate

Dargestellt sind die Beteiligungsformate, welche im Projekt eingesetzt werden. Die unterschiedlichen Ansätze sollen dabei Einzeltechnologien als auch das Gesamtsystem berücksichtigen und die Akteure in unterschiedlicher Intensität einbinden (nachfolgende Abbildungen: Johanna Sterrer).



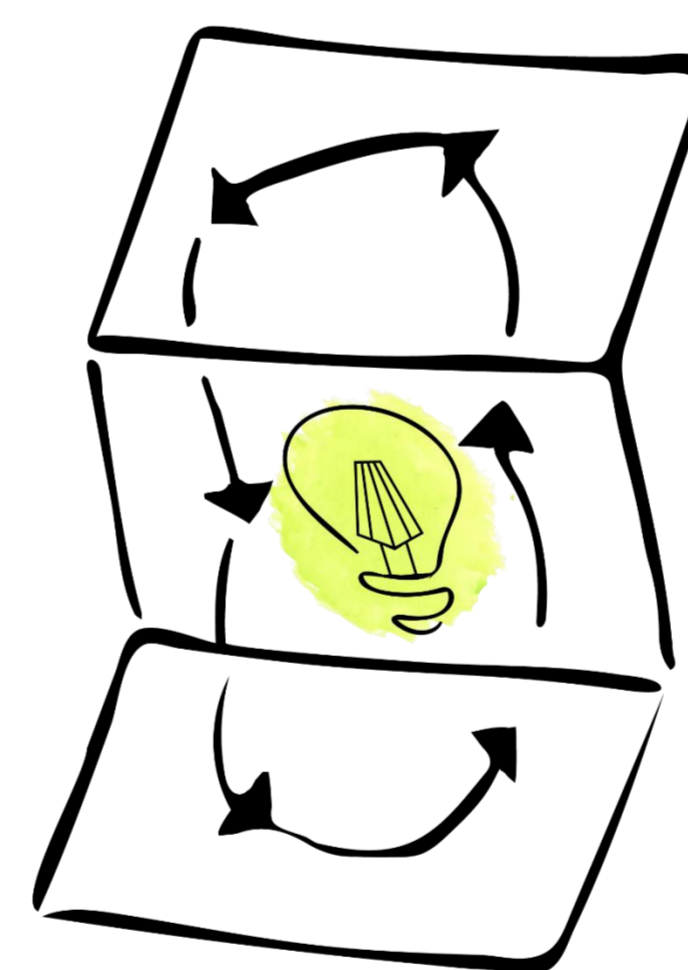
Erklär- und Informationsvideos

Am KIT werden in vielen Institutionen und in ganz unterschiedlichen Themenbereichen Fragen rund um die Energiewende und Nachhaltige Entwicklung beforscht. Dieses Wissen wird in verständlichen und unterhaltsamen Videos aufgearbeitet und somit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Außerdem informieren die Videos über aktuelle Projektaktivitäten.



Tour „Nachhaltige Energie“

Mit diesem Format möchten wir KIT-Forschung und städtische Energiesysteme sichtbar machen und einladen, diese zu diskutieren. Ob zu Fuß, mit dem KIT-Brennstoffzellen-Bus oder mit E-Bikes erkunden Interessierte ganz unterschiedliche Stationen zu spannenden, energiebezogenen Themen.



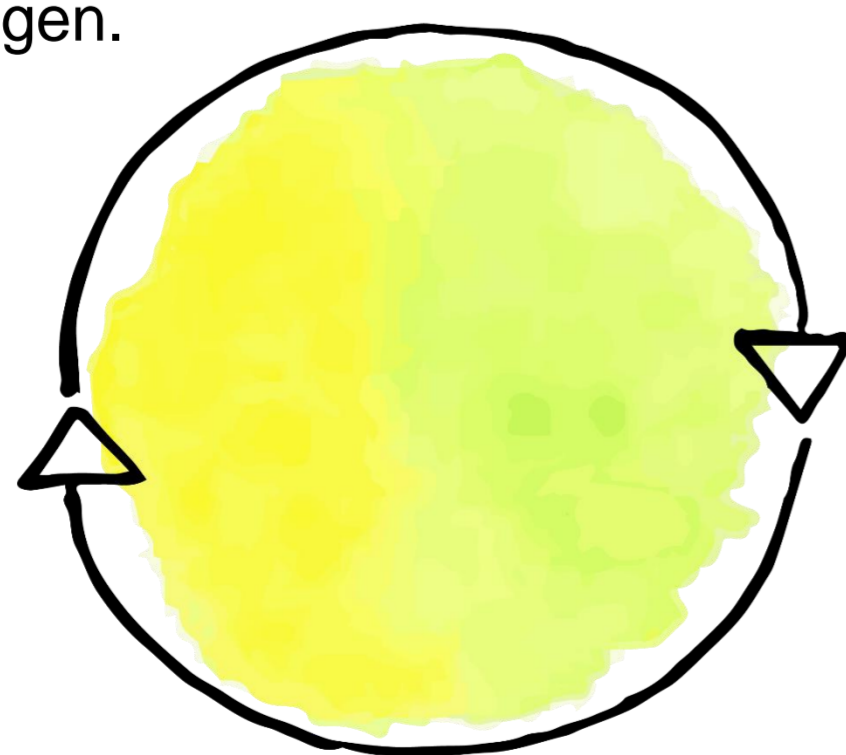
Energie-Szenario-Workshops

Unterschiedliche Akteure diskutieren und bewerten die Gestaltung unseres Energiesystems aus lebensweltlicher Perspektive. Hierzu sprechen wir vielfältige Zielgruppen an wie die Öffentliche Verwaltung, die Bürgerschaft, Studierende oder sogenannte Early Adopters.



Transdisziplinäre Projektseminare

In den Seminaren arbeiten Studierende gemeinsam mit kommunalen, gewerblichen oder zivilgesellschaftlichen Praxispartnern an gesellschaftlich relevanten und energiebezogenen Fragestellungen. Dadurch wird der Austausch zwischen der KIT-Forschung und der Region gestärkt.



Bürgerforum Energiewende

Die Bürgerschaft tritt in Dialog mit Forschenden sowie Mitarbeitenden aus Kommunen & Verbänden. Dabei sollen gemeinsam kommunale und regionale Energiestrategien erarbeitet werden. Teilnehmende begegnen sich im Zuge von Präsenzveranstaltungen und können sich darüber hinaus online einbringen.



Realexperimente

Das hier eingesetzte Format wurde im Zuge der Reallaboraktivitäten in der Karlsruher Oststadt entwickelt und getestet. Wir wollen dieses nun weiterführen und auf den Energiebereich anwenden. Interessierte erhalten die Gelegenheit KIT-Expertise für eigene Alltagsexperimente zu nutzen.

